



Stephan Häge (links) und Peter Ziegler demonstrieren eine Hand-Therapie mit Knetmasse.  
Foto: Rainer Klotz/masterpress

# Zwölf Behandlungsräume

**GESUNDHEITSWESEN** Therapie-Zentrum in Osthofen öffnet seine Türen

Von  
Angela Zimmermann

**OSTHOFEN.** Das Thema Gesundheit wird in unserer Gesellschaft immer wichtiger. Grundvoraussetzung hierfür ist eine umfassende und hochwertige Versorgung und Betreuung von Patienten sowie sinnvolle Präventivmaßnahmen. Vor allem ältere Patienten haben es dabei in kleineren Städten wie Osthofen oftmals schwer – für Behandlungen müssen sie in die nächstgrößere Stadt fahren.

Michael Klören hatte vor einigen Jahren die Idee, diesem Problem entgegenzuwirken. Und so eröffnete er 2003 eine Ergotherapie-Praxis, die er sukzessive ausbaute und somit das Angebot für die Patienten erweiterte. 2007 kam der Bereich Logopädie hinzu und Ende 2008 dann das letzte Mosaiksteinchen: die Physiotherapie. Inzwischen ist Klören umgezogen. „Therapie-Zentrum Osthofen“ heißt seine Praxis

im Backsteinweg nun. Zwölf Behandlungsräume auf 400 Quadratmetern stehen seinem achtköpfigen Team zur Verfügung, darunter auch zwei Werkstätten für die Ergotherapie.

„Viele Patienten benötigen mehrere unterschiedliche Therapieformen, ein interdisziplinäres Arbeiten ist also vonnöten“, weiß Klören aus Erfahrung. Oftmals gingen beispielsweise eine logopädische und eine Ergotherapie einher, erklärt er. Im Therapie-Zentrum sind die verschiedenen Therapiebereiche vereint – nicht nur ein logistischer Vorteil für die Patienten: „Die Therapeuten können sich untereinander absprechen und die Therapien aufeinander abstimmen“, so Klören.

Derzeit überwiegen die jungen Patienten: „Etwa 60 Prozent sind Kinder“, meint Klören. Deshalb sei eine Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten sehr wichtig, ist er der Mei-

nung. Am Tag der offenen Tür hatten Interessierte nun die Möglichkeit, „privat“ einen Blick in die Räumlichkeiten des Therapie-Zentrums zu werfen.

Eine solche Praxis sei zwischen Mainz und Mannheim einzigartig, werde sich in Zukunft jedoch stärker ausbreiten, meint der Inhaber. „Ich vermute, dass der Bedarf an solchen Einrichtungen wächst“, so Klören. Dementsprechend groß ist das derzeitige Einzugsgebiet der Praxis. Die Patienten kommen quasi aus dem gesamten Wonnegau, um das Angebot in Anspruch zu nehmen. Neben funktionalen Störungen behandelt das Team auch Sprachstörungen und ADHS – die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung.

„Unsere Therapien sind individuell auf den Patienten zugeschnitten. Wir versuchen auch die Familie einzubeziehen“, sagt Diplom-Ergotherapeutin Martina Entenmann.